

# Wenn sich immer weniger für eine Lehrstelle interessieren

**Thema:** „Betriebe buhlen um jeden Lehrling“, TT am Sonntag.

Schwierige Zeiten erfordern angeblich ausgefallene Maßnahmen. Mit Führerschein, Handys, Notebooks und dergleichen werden Jugendliche von Firmen in die Lehrlingsausbildung „gelockt“.

Wer definiert hier das Problem? Für wen sind es schwierige Zeiten? Aus Unternehmenssicht wird beklagt, dass sich mehr und mehr Jugendliche für weiterführende Schulen entscheiden. Erschwerend wird angeführt, dass die Alterskohorte eines Geburtsjahrgangs immer kleiner wird und sich dadurch immer weniger Jugendliche für eine

Lehrstelle interessieren. Das AMS verweist auf die Statistik mit der Gegenüberstellung von offenen Lehrstellen und Lehrstellensuchenden. Es wird aber nicht erwähnt, dass das Lehrstellenangebot überwiegend aus Handel und Gastronomie besteht und dieses nicht den Wünschen der Jugendlichen entspricht.

Nach Reinhard Sprenger in seinem Bestseller „Mythos Motivation“ gehört Beschenken und Belohnen neben Bedrohen und Bestrafen zur Grammatik der Manipulation. Er belegt an zahlreichen Beispielen, dass sich diese Tricks der „Motivation“ letztendlich als kontraproduktiv erweisen. Denn es erzeugt ein Mehr desselben. Stattdes-

sen sollten sich die Unternehmen auf die Verbesserung der Rahmenbedingungen konzentrieren. Zugegeben: Das machen schon einige, aber längst nicht alle. Die, die am lautesten schreien, sollten überlegen, welche Perspektiven sie Jugendlichen anbieten können – und zwar im Hinblick auf persönliche und berufliche Weiterentwicklung, Arbeitsklima, Anerkennung ihrer Kompetenzen etc.

Die duale Ausbildung hat sicherlich eine wichtige Funktion in unserem System. Univ.-Prof. Dehnbostel verweist jedoch auf das Paradoxon, dass die Lehrlingsausbildung zwar weltweit gelobt werde, in Österreich der Anteil an einer Alterskohorte, der sich für

eine Lehre entscheidet, aber zurückgehe. Österreich war durch die starke Ausprägung mittlerer Qualifikationen für den Arbeitsmarkt bisher gut aufgestellt. Jugendliche mit Potenzial erkennen sehr genau, wo sie mehr Entwicklungsmöglichkeiten haben.

Also: Macht die Lehrlingsausbildung einfach noch besser! Das Argument, dass Dienstleistungen teurer werden würden, wenn weniger Lehrlinge ausgebildet werden, ist doch sehr verräterisch. Steht hier der Aspekt der billigen Arbeitskraft etwa mehr im Vordergrund als eine qualitativ hochwertige Fachkräfteausbildung?

Mag. Walter Hotter, 6135 Stans

TT 16.8.2014